

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 3 (1930-1931)

Heft: 8

Artikel: Die Eidgenössische Technische Hochschule anlässlich der Feier ihres 75-jährigen Bestehens

Autor: Rohn, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-851433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz
40. JAHRGANG DER SCHWEIZERISCHEN PAEDAGOGISCHEN ZEITSCHRIFT
24. JAHRGANG DER „SCHULREFORM“

Herausgegeben in Verbindung mit
Univ.-Prof. Dr. P. Bovet, Prof. Dr. v. Gonzenbach, Priv.-Doz. Dr. H. Hanselmann,
Univ.-Prof. Dr. Matthias, Rektor J. Schälin, Sem.-Dir. Dr. Schohaus und Sek.-Schulinsp. Dr. Schrag
von
Dr. phil. Karl E. Lusser

Die Eidgenössische Technische Hochschule anlässlich der Feier ihres 75-jährigen Bestehens.

Von Prof. Dr. A. Rohn,
Präsident des Schweiz. Schulrates, Zürich.

Die wohlgelungene Feier zum 75-jährigen Bestehen der Eidg. Technischen Hochschule, die vom 6. bis 8. November 1930 stattfand und zu der nicht nur aus allen Gauen des Schweizerlandes, sondern aus beinahe allen Erdteilen ehemalige Studierende, Vertreter fremder Hochschulen und Gratulanten erschienen, bildete eine willkommene Gelegenheit, einen Rückblick zu werfen und Ausschau zu halten auf die zukünftigen Aufgaben der Eidg. Technischen Hochschule.

Das Gründungsgesetz betr. die Errichtung einer eidgenössischen Polytechnischen Schule vom 7. Februar 1854 verpflichtete den Sitz der Anstalt, die erforderlichen Gebäude und ihre Einrichtung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Diese Verpflichtung ist infolge der ungeahnten Entwicklung der Technik für Zürich allmählich zu schwerwiegend geworden. Nach zehnjährigen Verhandlungen wurde im Jahre 1908 der sog. Aussonderungsvertrag zwischen der Eidgenossenschaft, dem Kanton und der Stadt Zürich abgeschlossen, womit der Bund den weitem Ausbau der Eidg. Technischen Hochschule übernahm.

Kurz hierauf begannen die Vorarbeiten für die größte bis heute durchgeführte zusammenhängende Erweiterung der Hochschulbauten. Durch Beschluß der Bundesversammlung vom 12./19. Dezember 1911 wurden für diese sog. III. Bauperiode Kredite im Betrag von 11½ Millionen Franken bewilligt. Die Kriegs- und Nachkriegszeiten führten zu einer Verzögerung und Verteuerung dieser Um- und Neubauten, sodaß der Bund bis 1925 zur restlosen Durchführung des beschlossenen Werkes weitere 11 Millionen Franken hinzufügen mußte. Diese III. Bauperiode, die ganz in die Amtszeit des Schulratspräsidenten Dr. Gnehm fiel, hat der E. T. H. Gebäude — Umbau und Erweiterung des Hauptgebäudes und des

Land- und Forstwirtschaftlichen Institutes und Neubau des Naturwissenschaftlichen Institutes — gegeben, in denen die Vorbedingungen für ersprießliche wissenschaftliche Arbeit: „Raum und Licht“, sowie „Zusammenfassung von Forschung und Lehre“ in großzügiger Weise erfüllt wurden.

In den 19 Jahren, die seit Bewilligung der Kredite für die III. Bauperiode verstrichen sind, wurden zahlreiche neue Wünsche zum Ausbau der E. T. H. vorgebracht. Insbesondere hat die wissenschaftliche Forschung an Bedeutung zugenommen. Denn es ist unverkennbar, daß die rationelle Einstellung zur Arbeit auf allen Gebieten menschlicher Tätigkeit mehr und mehr die Ver-



Phot. Fr.
Schmelhaus
Zürich

Prof. Dr. A. Rohn,
Präsident des Schweiz. Schulrates.

tiefung der wissenschaftlichen Grundlagen verlangt. Was heute unter wissenschaftlicher Forschung verstanden wird, ist weit tiefer fundiert, als früher. In diesem Gebiet haben die großen industriellen Unternehmungen Laboratorien errichtet, um die sie die Hochschulen nur beneiden könnten. Aufgabe der Hochschule ist es, die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden in zeitgemäßer Form und Sicherheit in ihrer Anwendung zu vermitteln; eine höchste Bildungsanstalt, die nicht zugleich Forschungsinstitut ist, dürfte heute kaum dieser Aufgabe gerecht werden. So soll denn die IV. Bauperiode vor allem dem Ausbau der Forschungsinstitute dienen. In einem kleinen Lande wie die Schweiz, ist es zweckdienlicher, keine besondern Forschungsinstitute zu errichten, sondern dieselben in Verbindung mit den Hochschulinstituten zu bringen, damit Forschung und Lehre sich fortwährend gegenseitig unterstützen.

*

Die Versuchsanstalt für Wasserbau, die Ende April 1930 eingeweiht werden konnte, kennzeichnet treffend den Charakter der IV. Bauperiode. Das äussere Bild dieses neuen wissenschaftlichen Forschungsinstitutes ist denkbar einfach. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind in erster Linie den Versuchs- und Demonstrationseinrichtungen zugewendet worden. In der Versuchsanstalt für Wasserbau soll die Gesamtheit der Probleme, die die geordnete Ausnützung und Führung des Wassers stellt, erforscht werden. Die kurzen bisherigen Erfahrungen mit diesem neuen Forschungsinstitut zeigen, daß es in Verbindung mit der schweizerischen Technik diesem Ziel gerecht werden wird.

In den Jahren 1929 und 1930 haben die eidgenössischen Räte der E. T. H. außerordentliche Kredite von insgesamt 12 Millionen Franken für neue Institute der IV. Bauperiode zur Verfügung gestellt. Diese bewilligten Neubauten umfassen:

1. Das Fernheizwerk, dem alle Gebäude der E. T. H. und die kantonalen Spitalbauten angeschlossen werden. In Verbindung mit den kalorischen und elektrischen Anlagen des Maschinenlaboratoriums soll dieses Heizwerk zu einer für Demonstrations- und Meßzwecke wertvollen thermo-elektrischen Kraftzentrale ausgebaut werden. Nebenbei sei bemerkt, daß der Brennstoff durch einen Schacht vom Waggon im Lettentunnel in die Kohlen- und Oelbehälter angesaugt werden wird.

2. Die Erweiterung des Physikgebäudes sieht zur rationellen Durchführung des Physikunterrichtes den Einbau eines großen Hörsaales vor, ferner die Errichtung zahlreicher Laboratorien für physikalische und elektrotechnische Forschungsarbeiten, sowie die Erstellung eines neuen Hochspannungslaboratoriums. Endlich ist die Gründung eines Institutes für technische Physik — als Bindeglied zwischen Physikern und Ingenieuren — in Aussicht genommen.

3. Die Vergrößerung des Maschinenlaboratoriums wird neben einer wesentlichen Erweiterung der maschinellen Ausrüstung der kalorischen und

hydraulischen Abteilungen neue Abteilungen für angewandte Elektrizität, für Leichtmotoren und für Kältemaschinen, sowie ein aerodynamisches Institut mit einem Windkanal zur Durchführung von Messungen an Flugzeugmodellen bringen. Dieses aerodynamische Laboratorium steht dem vor Kurzem ins Leben gerufenen Jahreskurs für Flugingenieure zur Seite. Es soll hier ein wissenschaftliches Institut geschaffen werden, das sämtlichen Flugweseninstanzen unseres Landes zur Verfügung steht.

Mit den Mitteln des Schulfonds ist vor Kurzem der forstwirtschaftlichen Abteilung ein Lehrrevier am Uetliberg zugeteilt worden. Ferner wurde unter nennenswerter Mithilfe privater Interessenten dem Institut für spezielle Botanik ein Versuchshaus zur Untersuchung von Pflanzenkrankheiten beigegeben.

Oft wird dem jungen Ingenieur ungenügende Kenntnisse betriebswissenschaftlicher Fragen vorgehalten. Um besonders unseren Ehemaligen, die den Nutzen solcher Kenntnisse in der Praxis erfaßt haben, zu helfen, und soweit angängig dem technischen Unterricht zur Seite zu stehen, wurde vor zwei Jahren ein Betriebswissenschaftliches Institut gegründet, an welchem wiederum die schweizerische Industrie durch Jahresbeiträge von ca. Fr. 45,000.— beteiligt ist.

Wir prüfen zur Zeit die Errichtung einer Abteilung für Betriebsingenieure, in welcher diesem Betriebswissenschaftlichen Institut eine besondere Aufgabe zufallen dürfte.

In neuester Zeit ist der Abteilung für Bauingenieurwesen ein photogrammetrisches Institut mit einem Wild'schen Autographen zugeteilt worden; auch sind baustatische Laboratorien im Entstehen begriffen.

Der Eidgenössischen Sternwarte, die auf eine auf dem Areal des Zürcherischen Kantonsspitals zu ihren Gunsten lastende Servitut verzichtet hat, soll eine Außenstation angegliedert werden.

*

In den nächsten Jahren werden folgende Aufgaben der IV. Bauperiode zum Studium gelangen:

1. In erster Linie bedarf das 1883/86 erstellte eidgenössische Chemiegebäude, nachdem es in 45 Jahren treffliche Dienste geleistet hat, nunmehr einer beträchtlichen Erweiterung und Anpassung an heutige Bedürfnisse. Die Abteilung für Pharmazie, die jetzt im Naturwissenschaftlichen Institut untergebracht ist, sollte wieder ihren natürlichen Platz im Chemiegebäude einnehmen.

2. Die Erweiterung des landwirtschaftlichen Gebäudes bezweckt die Errichtung neuer Institute für Tierzuchtforschung, für Pflanzenbau und für landwirtschaftliche Maschinen. Auch soll der landwirtschaftlichen Abteilung ein Versuchsgut außerhalb Zürichs zur Verfügung gestellt werden.

3. Die Erweiterung der eidgenössischen Materialprüfungsanstalt ist ebenfalls unerlässlich.

Diese Anstalt, die sich in jüngster Zeit sehr entwickelt hat und der immer neue Aufgaben zufallen, ist heute in vier Gebäuden verteilt. Eine Zusammenfassung ist daher dringlich geboten.

*

So steht die IV. Bauperiode im Zeichen der wissenschaftlichen Forschung. In erfreulicher Weise hat der schweizerische Wirtschaftskörper anlässlich des Festaktes der Jubiläumsfeier am 7. November der Eidg. Technischen Hochschule einen Jubiläumsfonds von etwa 1 Million 350,000 Franken zur Unterstützung dieser Forschungsbestrebungen zur Verfügung gestellt.

*

Gleichzeitig mit der Förderung der wissenschaftlichen Forschung werden an der E. T. H. die Sozialwerke ausgebaut.

Das Studentenheim an der Clausiusstraße 21, das anlässlich der Jubiläumsfeier eröffnet wurde, verfolgt den Zweck, in zwei großen Speiserräumen den Studierenden beider Hochschulen Zürichs gute und gesunde Nahrung zu einem billigen Preise abzugeben. Das Studentenheim soll aber mehr als eine bloße Speiseanstalt sein, es soll ein Zentrum des geistigen Lebens, ein Zeichen sichtbaren aufbauenden Willens der akademischen Jugend werden.

Ebenfalls im Zusammenhange mit den Jubiläumsfeierlichkeiten wurde ein Darlehens- und Stipendienfonds im Betrage von über 500,000 Franken errichtet, aus dem tüchtigen, unbemittelten Studierenden eine Unterstützung zugewendet werden soll. Außerdem kommt die Verleihung von Ehrendarlehen und Stipendien an ehemalige Studierende, die berechnete Hoffnungen zu einer besonders günstigen Entwicklung geben, in Betracht. Diesen Absolventen würde dadurch eine weitere Vertiefung ihrer Kenntnisse und ihrer Weltanschauung an anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Instituten, besonders im Ausland, ermöglicht. Damit wird bezweckt, dem schweizerischen Wirtschaftskörper eine geistig hochstehende Elite zur Verfügung stellen zu können, eine Elite, die unter anderem auch den akademischen Nachwuchs der E. T. H. liefern würde.

*

Die Eidg. Technische Hochschule muß sich mehr und mehr und in jeder Hinsicht die eigenartigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zur Richtlinie machen. Die Schweiz ist, obwohl sie außer der Schönheit ihres Landes und dem ewigen Schnee auf ihren Bergeshöhen keine Naturgüter besitzt, doch ein typischer Industriestaat geworden. Das Fehlen von Kohle und Eisen, der geringe Verbrauch des Landes an eigenen Industrieprodukten, somit eine starke Beeinflussung unserer Wirtschaft durch Zufälligkeiten des Außenmarktes, und endlich der hohe Lebensstandard der Bevölkerung sind Faktoren, die stets hohe Anforderungen an die Zähigkeit und an das Anpassungsvermögen der leitenden Männer des Wirtschaftskörpers stellen. Die schweizerische Wirtschaft mußte sich notgedrungen auf Qualitätsarbeit einstellen, um

durch die Güte der Produktion die ungünstigen Grundlagen derselben auszugleichen. In diesem Geist ist auch die E. T. H. bestrebt, junge Menschen heranzubilden, die auf die Leistung von Qualitätsarbeit vorbereitet sind. Durch straffe Studienpläne und Erziehung zu intensiver Arbeit versucht sie, zähe junge Ingenieure auszubilden, die ihren späteren Lebensweg unter schwierigen Verhältnissen zu finden vermögen. Das Hochschulstudium ist heute dem Zeitalter der feuchtfröhlichen Auffassungen entrückt, es soll die Studenten im Rahmen der Freundschaft und des Frohmutes auf die tiefen innern Freuden eines Lebens der Arbeit vorbereiten. Der Student, der seine besten Jugendjahre der Vertiefung seiner Kenntnisse und seiner Weltanschauung widmen darf, muß im Bewußtsein der Pflichten, die ihm seine geistigen Kräfte gegenüber Staat und Mitbürger auferlegen, mit gesundem und klarem Blick der Zukunft entgegensehen.

*

Die **Jubiläumsfeierlichkeiten** nahmen einen ausgezeichneten Verlauf. Den Auftakt bildete am Abend des 6. Novembers ein vom Kanton und der Stadt Zürich gebotener Empfang im Grand Hotel Dolder, anlässlich welchem der kantonale Erziehungsdirektor, Herr Regierungsrat Dr. Wettstein, die Gäste im Namen der Veranstalter begrüßte. — Den Mittelpunkt der Feier bildete der Festakt im Stadttheater am Vormittag den 7. November. Eine würdigere akademische Jubiläumsfeier hätte sich kaum denken lassen. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Rektor, Prof. Dr. Niggli, skizzierte der Präsident des Schweiz. Schulrates, Prof. Dr. Rohn, die künftigen Aufgaben der E. T. H. Im Mittelpunkt des Festaktes stand die Festrede von Bundesrat Dr. Meyer. Die Vertreter vieler ausländischer Hochschulen überreichten Glückwunschartikeln. Nationalrat Dr. Sulzer überbrachte den Jubiläumsfonds und Prof. Dr. Köhler, Rektor der Universität Zürich, die Glückwünsche der übrigen schweizerischen Hochschulen. Nach weiteren Ansprachen des Präsidenten der Gesellschaft ehemaliger Studierender an der E. T. H., Ing. H. Naville und des Präsidenten des Verbandes der Studierenden an der E. T. H., cand. math. Eisenring, konnte der Rektor eine große Anzahl akademischer Ehrungen bekannt geben. Musik- und Gesangsvorträge umrahmten den Festakt. Am fröhlich verlaufenen Bankett in der Tonhalle nahmen mehr als 1600 Personen teil. Am gleichen Abend veranstalteten die Studierenden einen Fackelzug, an den sich noch eine Einladung der Gesellschaft ehemaliger Studierender an der E. T. H. zu einem Abendschoppen im Tonhalle-Pavillon anschloß. Der Vormittag des 8. Novembers war der Besichtigung der Institute der Eidg. Techn. Hochschule gewidmet und am Nachmittag fand um 16 Uhr die Eröffnungsfeier des Studentenheimes statt. Das E. T. H.-Fest am Abend des gleichen Tages vereinigte über 7000 Festfreudige in den Räumen des Hauptgebäudes der E. T. H. Am Montag den 10. November führten einige Exkursionen die Gäste in die industriellen Werke von Zürich und Umgebung.